



Jahresbericht 2018

BiP Begegnung in Patenschaften



Wir sind München
für ein soziales Miteinander

Impressum

Herausgeberin
Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
BiP Begegnung in Patenschaften
Franziskanerstraße 8
81669 München

Ansprechpartner
BiP Begegnung in Patenschaften
Aya Weinert, Leitung und Koordination
Tel.: 089 / 23 3 – 40 67 2
Tanja Perumal, Koordination
Tel.: 089 / 23 3 – 40 42 7
E-Mail: bip.soz@muenchen.de
Internet: www.muenchen.de/patenprojekt

Redaktion
Aya Weinert

Fotos
Aya Weinert, Tanja Perumal, Susanne Wannenmacher
Alessandro Podo, Münchner Freiwilligen Messe, S. 9

Gestaltung und Satz
Schlereth-Design München

Druck
Gedruckt auf Papier aus 100 % Recyclingpapier

Stand: Februar 2019

Inhalt

Vorwort	4
Evaluation des Patenprojektes BiP 2017/2018	6
Öffentlichkeitsarbeit	8
Das Patenprojekt in Zahlen	10
Patinnen und Paten	10
Patenschaften	12
Aktivitäten	14
Aktivitäten mit den Patinnen, Paten und Patenschaften	14
Aktivitäten für Patenschaften in Kooperation mit dem Verein zur Förderung des Patenprojektes e.V.	15
Termine für Patinnen und Paten	16
Patenabende	16
Workshop und Gruppensupervision mit Frau Dr. Stefanie Wagner	16
Würdigung des Engagements	16
Fortbildungen und Veranstaltungen	17
Das Land Bulgarien	18
Der KulturRaum München e.V. stellt sich vor	22
Praktikumsplatz gesucht	24
Ausflug nach Herrenchiemsee	26
Zusammenarbeit mit anderen Stellen	28
Ausblick	29
Dank an die Unterstützerinnen und Unterstützer	30

Vorwort

Seit bald 25 Jahren schenken im Rahmen des Patenprojekts BiP Begegnung in Patenschaften Ehrenamtliche anderen Menschen Zeit und Aufmerksamkeit.

Mittlerweile liegt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund unter den Patenschaften bei 98 %, viele von ihnen sind Geflüchtete.

Insbesondere für diese Menschen ist es schwer, in München Fuß zu fassen und wieder in ein Leben in geregelten Bahnen zu finden. Im Fokus der Unterstützung steht daher heute die Integration in Deutschland, in München und auch im Stadtviertel, die Sprache

und der kulturelle Austausch. Oft helfen die Patinnen und Paten bei der anfallenden Post, begleiten in Behördenangelegenheiten, unterstützen bei Schulkontakten, machen gemeinsame Unternehmungen und stehen als Ansprechpartnerin und Ansprechpartner zur Verfügung.

Durch den regelmäßigen Kontakt in der Patenschaft entsteht ein vertrauensvolles Verhältnis. Auf Augenhöhe findet ein Kennenlernen und ein kultureller Austausch statt, was zu einer gelingenden Integration beiträgt.

Die Unterstützung bei der Wohnungssuche ist inzwischen nur ein untergeordneter Teil der Patenarbeit und die Patenschaft endet auch nicht mit dem Finden einer Wohnung.

Mit der Namensänderung zum November 2018 von Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose in BiP Begegnung in Patenschaften wurde diesen Veränderungen Rechnung getragen.

Die Arbeit der Patinnen und Paten wird sicher auch in Zukunft ein unverzichtbarer Baustein für die Gestaltung der sozialen Stadtgesellschaft sein. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie sich dafür entscheiden, Patin oder Pate bei BiP zu werden.



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Evaluation des Patenprojektes BiP 2017/2018

Mit dem Patenprojekt BiP Begegnung in Patenschaften, das bereits 1994 im Sozialreferat ins Leben gerufen wurde, verfügt die Stadt München über ein Angebot, in dessen Rahmen sich Ehrenamtliche für Menschen einsetzen, die keine eigene Wohnung haben und stattdessen in Pensionen, Gemeinschaftsunterkünften oder Clearinghäusern leben müssen. Die Ursachen dafür sind vielfältig – oft ist der Grund ein Schicksalsschlag wie Verfolgung, Flucht, Krankheit oder der Verlust der Arbeit.

Anfangs unterstützten 20 Ehrenamtliche 22 Patenschaften, mittlerweile begleiten gut 140 aktive

Patinnen und Paten ebenso viele Patenschaften. Seit der Gründung des Projektes wurden insgesamt 770 Patenschaften initiiert.

Nach dieser langen Zeit stellte sich die Frage nach der Arbeitsweise und Wirkung des Projektes.

Vor diesem Hintergrund wurde eine externe Evaluation in Auftrag gegeben, die uns seit Ende 2018 vorliegt.

Bei der Befragung der Ehrenamtlichen kam heraus, dass sie neben den Erfolgen, die sie gemeinsam mit ihren Patenschaften erzielt haben, ihre persönliche Bereicherung und den menschlichen Zugewinn

besonders erwähnten. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter bilanzieren das Projekt als Erfolgsgeschichte und sehen als Ziel die Gewinnung von noch mehr Patinnen und Paten.

Generell bestätigen die Ergebnisse das Projekt in seiner Arbeit, zeigen aber auch, wo nachgesteuert werden sollte. So war zum Beispiel die Namensänderung des Projektes eine direkte Folge dieser Untersuchung.

Weitere Ergebnisse werden 2019 bearbeitet und umgesetzt.



Aya Weinert
Leitung BiP Begegnung
in Patenschaften

Öffentlichkeitsarbeit

- > Aussteller auf der Münchner FreiwilligenMesse 2018 und Interview für einen Bericht über die Freiwilligenmesse auf München TV
- > Erstellung des Jahresberichtes 2017
- > Aussteller bei der Münchner Integrationsmesse der Akademie der Nationen
- > Aussteller bei der Veranstaltung „Ruhestand – und dann?“ im Kreisverwaltungsreferat, München
- > Aussteller bei Infopoints im Olympiaeinkaufszentrum und in der Stadtinformation, München
- > Aussteller auf dem Markt der Möglichkeiten bei 2 Einbürgerungsfeiern
- > Teilnahme am Ehrenamtssymposium der Versicherungskammer Stiftung, München
- > Vorstellung des Projektes in verschiedenen Sozialbürgerhäusern sowie bei der Nachbarschaftshilfe „Nachbarn in Moosach“



- > Werbung für einen Patenabend im Engagementkalender der Ehrenamtswoche 2018
- > Artikel über das Patenprojekt, erschienen auf der Website willkommen-in-muenchen.de, Rubrik: Magazin, Leuchtende Beispiele
- > Artikel betreff der Umbenennung des Projektes, erschienen in der SZ und der RathausUmschau

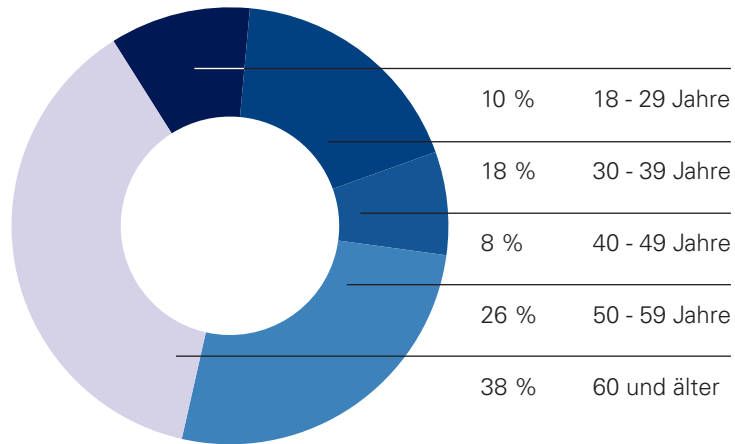


Das Patenprojekt in Zahlen

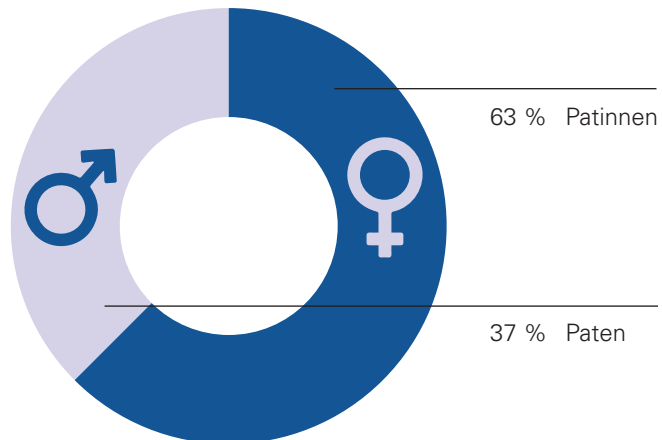
Stand: 31.12.2018

Patinnen und Paten, Gesamtanzahl 144

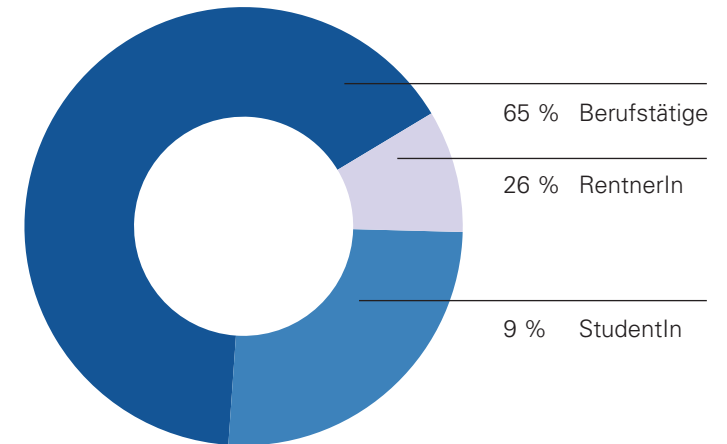
> Altersgruppen



> Geschlechterverteilung

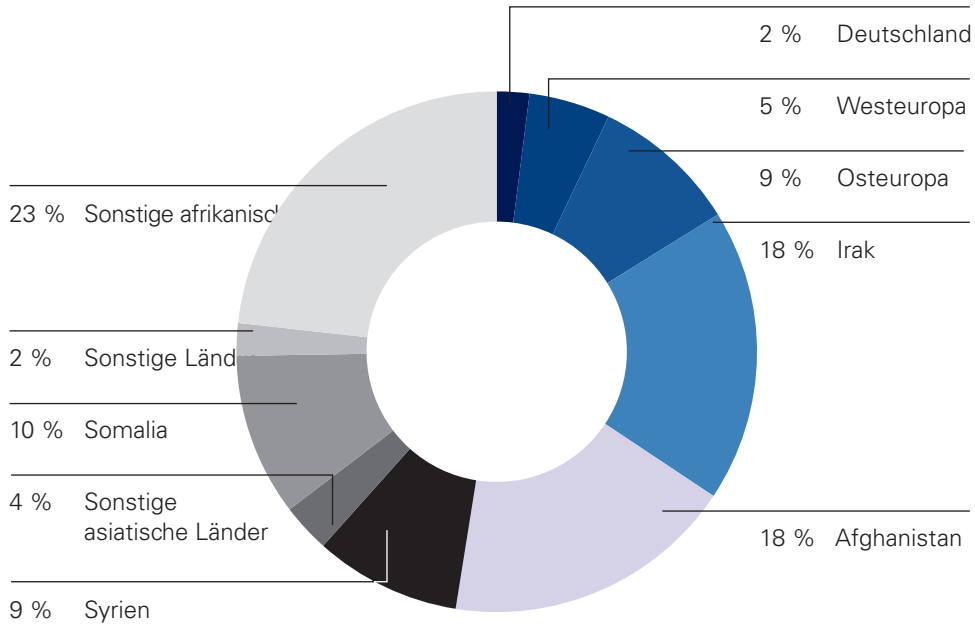


> Berufstätigkeit



Patenschaften, Gesamtanzahl 141

> Herkunftsländer



Westeuropa: Griechenland, Italien, Spanien

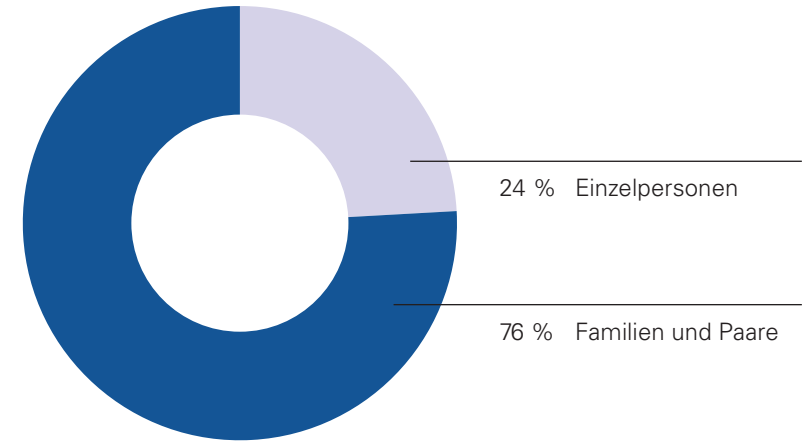
Osteuropa: Bosnien, Bulgarien, Polen, Serbien, Albanien

Sonstige asiatische Länder: Aserbaidschan, Iran, Myanmar, Russland, Vietnam

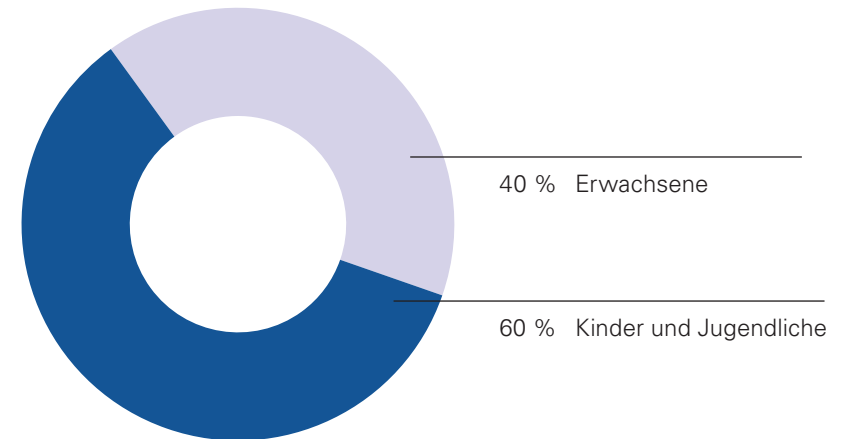
Sonstige Länder: Brasilien, Peru

Sonstige afrikanische Länder: Äthiopien, Angola, Eritrea, Gambia, Kamerun, Kenia, Kongo, Marokko, Nigeria, Senegal, Sierra Leone, Togo

> Einzelpersonen, Familien und Paare



> Personen in den Patenschaften, Gesamtanzahl 533



Aktivitäten

Aktivitäten mit den Patinnen, Paten und Patenschaften

Es wurden sowohl einige Ausflüge vom Projekt selbst angeboten als auch mit der Unterstützung von Unternehmen:



- Ausflug in den Tierpark Hellabrunn
- Ausflug in den Skyline-Park
- Ausflug nach Herrenchiemsee mit Schifffahrt, Picknick und Schlossbesichtigung
- Besuch des Familienkonzertes „Der Feuervogel“ in der Philharmonie über den KulturRaum

- Besuch der Eislauf-Show „Holiday on Ice“ über den KulturRaum
- Besuch eines Jubiläumskonzertes des Bayerischen Sinfonieorchesters im Herkulesaal über den KulturRaum
- Besuch der Pferdeshow „Equila“ über den KulturRaum
- Besuch der Veranstaltung „Weltstadt mit Herz in Sand gemalt“, Prinzregententheater über den KulturRaum
- Besuch des Circus Krone über das Sozialreferat, Abteilung Gesellschaftliches Engagement – Unternehmensengagement
- Einladung der Stiftung „Wir helfen München“ zu einem Mittagessen über das Sozialreferat, Abteilung Gesellschaftliches Engagement - Unternehmensengagement
- Teilnahme an der Weihnachtsfeier des Bürgerkreises Neuperlach e.V.

Aktivitäten für Patenschaften in Kooperation mit dem Verein zur Förderung des Patenprojektes e.V.

Der Verein zur Förderung des Patenprojektes hat auch in diesem Jahr einige Angebote finanziert und organisatorisch unterstützt. Hierfür danken wir ihm sehr herzlich.

- Kinderschwimmkurse im Frühjahr und Herbst
- Frauenschwimmkurs
- Nähkurs für Frauen in Kooperation mit Donna Mobile
- Radfahrkurs in Kooperation mit dem ADFC



Neben den beschriebenen Kursen hat der Verein auch in diesem Jahr eine Winterschuh- und eine Schulfestaktion durchgeführt.

Weitere Informationen über den Verein zur Förderung des Patenprojektes e.V. erhalten Sie unter:

www.patenprojekt-verein.de



**Verein zur Förderung
des Patenprojektes München e.V.**

Termine für Patinnen und Paten

Patenabende

2018 fanden 6 Patenabende im Rhythmus von zwei Monaten statt. Der Schwerpunkt dieser Treffen liegt immer auf dem gegenseitigen Austausch von Informationen und Erfahrungen. Zudem werden im Rahmen dieser Abende themenspezifische Vorträge als interne Fortbildungen organisiert. In diesem Jahr wurde uns die Schuldnerhilfe vorgestellt, außerdem konnten wir die Stelle Wüstenrose, Fachstelle Zwangsheirat mit einem Vortrag zum Thema „Wenn die Familie den Ehepartner aussucht...“ kennenlernen. Unsere Länder-Reihe setzten wir im Januar mit einem Vortrag über das Land Afghanistan von Frau Angela Parvanta fort.

Workshop und Gruppensupervision mit Frau Dr. Stefanie Wagner

Im Juni wurden im Rahmen eines Workshops in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Stefanie Wagner folgende Themen bearbeitet:

- > Wie sehen Sie die Rolle der Patin/ des Paten?
- > Deckt sich die Rolle mit Ihren Erwartungen?
- > Wann sollte die „offizielle“ Patenschaft enden?

Im Februar fand eine Gruppensupervision zum Thema: „Umgang mit schwierigen Themen wie Verdacht auf Sucht, häusliche Gewalt u.ä.“ statt. Es hat sich gezeigt, dass das feste Angebot der Gruppensupervision wenig genutzt wurde, es aber vermehrt auch den Wunsch nach Einzelsupervision gibt. Wir bieten beide Formen zukünftig auf Nachfrage an.

Würdigung des Engagements

- > Wir nahmen am Sozialempfang der Stadt München stellvertretend mit einigen Patinnen und Paten teil.
- > 6 Patinnen und Paten erhielten im Herbst die Auszeichnung „München dankt“ der Landeshauptstadt München. Zur Übergabe der Urkunde wurden alle zu einem festlichen Akt in die Ratstrinkstu-



be im Münchner Rathaus eingeladen. Die Urkunde wurde durch Herrn Stadtrat Christian Müller überreicht.

- > Im Sommer luden wir die Patinnen und Paten zu einem Biergartenbesuch in den Hofbräukeller ein.
- > Mit einem gemütlichen Abend im „Gasthaus BiP“ bedankten wir uns bei unserer Jahresfeier mit Catering bei den Patinnen und Paten für ihr geleistetes Engagement in diesem Jahr.

Fortbildungen und Veranstaltungen

Der im Jahr 2016 in einer Kooperation mit FöBE (Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement), den Münchner Freiwilligen – Wir helfen e.V., dem Münchner Flüchtlingsrat und dem JIZ (Jugendinformationszentrum) entstandene Infoabend „Unterstützung von Geflüchteten

und anderen Wohnungslosen bei der Wohnungssuche“ wurde im Jahr 2018 zweimal angeboten.

Einige Patinnen und Paten konnten durch die erworbenen Tipps eine Wohnung für Ihre Patenschaften finden.

Die von uns in verschiedenen Formaten in Zusammenarbeit mit der Stelle für interkulturelle Arbeit angebotene interkulturelle Schulung ist nicht zustande gekommen. Wir werden diese unserer Meinung nach sehr wichtige Schulung im Jahr 2019 wieder anbieten.

Umfangreiche Informationen über aktuelle Fortbildungen und Veranstaltungen erhalten die Patinnen und Paten regelmäßig in Form eines Newsletters per E-Mail.

Das Land Bulgarien

Wenn Ihnen zu BULGARIEN nichts einfällt, dann sind Sie nicht allein. Auch wenn Bulgarien in Europa liegt, bleibt das Land eher im Verborgenen, da irgendwo hinter der Donau. Auch für die Deutschen. Dabei hat Bulgarien in seiner jüngsten Geschichte viel Gemeinsames mit Deutschland: Fürst Alexander von Battenberg und Zar Ferdinand von Coburg sowie sein Sohn Boris regierten Bulgarien seit der Befreiung von den Osmanen bis in die Mitte des 20. Jahrhundert. Auch die Verbreitung und Liebe zur deutschen Sprache hielt lange an. Bis heute, auch wenn die englische Sprache sie nun an die zweite Stelle verdrängt hat.

Bulgarien ist größer als Bayern, hat aber nur knapp sieben Millionen Einwohner. Etwa zwei Millionen Bulgaren leben inzwischen im Ausland. Über die Jahrhunderte lebten auf bulgarischem Boden die Thraker, die Grabhügel mit wunderbaren Wandmalereien und Goldschätzen hinterlassen haben. Danach kamen

die Griechen, die Siedlungen am Schwarzen Meer gründeten, die Römer, die Mineralquellen als Thermen nutzten und Amphitheater bauten, dann die Osmanen, die am längsten - fünf Jahrhunderte - blieben und Teile der Bevölkerung zwangen, den Islam anzunehmen.

Heute besteht die Bevölkerung aus Slawen, Türken und Roma.

Die Slawen sind überwiegend orthodoxen Glaubens, die türkische Bevölkerung sind Moslems und die Roma, je nachdem in welcher Region sie leben, Moslems, Orthodoxe und seit einigen Jahren Evangelisten.

Es gibt außerdem noch eine besondere kleine Volksgruppe: die Pomaken, die islamisierte Slawen sind. Diese Gruppe der bulgarischen Bevölkerung war lange Zeit hauptsächlich mit dem Anbau von Tabak und Baumwolle im Südwesten Bulgariens beschäftigt.

Die bulgarische Sprache ist eine slawische Sprache, die Schrift ist kyrillisch. Das ist eine Besonderheit.

Genau wie das Nicken oder Kopfschütteln für „Ja“ und „Nein“, das traditionell genau umgekehrt ist als bei uns und Besucher irritieren kann. Die Roma in Bulgarien sprechen Romanes oder durch mündliche Überlieferung ein altes osmanisches Türkisch.

Die Bulgaren haben einen engen Bezug zur Familie, oft leben bis zu drei Generationen zusammen. Der Clan spielt eine besonders große Rolle bei den Roma, die mindestens drei Kinder haben. Anders bei den slawischen Bulgaren, die heute eher spät oder gar nicht heiraten und meist nur ein bis zwei Kinder haben. Bei den Roma und Türken spielt die Verlobung eine sehr wichtige Rolle. Sie ist oft sehr früh für die Mädchen, die nicht selten zwangsverlobt werden und dadurch auch ohne einen Abschluss die Schule verlassen, meistens schon im Alter von 13 - 14 Jahren. Der Staat versucht dies durch Geldstrafen zu ändern. bis jetzt allerdings ohne großen Erfolg, besonders auf dem Land.

Die bulgarische Frau ist selbstbewusst und nimmt auch am kommunalen und parlamentarischen Leben teil. Trotz 14 Regierungen seit der Demokratisierung im Jahr 1989 gab es nur kurz eine Ministerpräsidentin. Heute spielen die Parlamentspräsidentin sowie die Oberbürgermeisterin der Hauptstadt Sofia wichtige Rollen.

Das Schwarze Meer und seine Strände, die Gebirge bis zu knapp 3000 m Höhe, das Rosenthal mit dem Rosenöl und den thrakischen Gräbern, das frische Gemüse und die hervorragenden Rotweine sind das Kapital, das viele Touristen ins Land lockt. Auch die traditionellen Lieder und Volkstänze, besonders ein Tanz auf glühenden Kohlen mit einer Ikone in der Hand, sind touristische Attraktivitäten.

Bulgarien hat mit den Veränderungen ab 1989, nach 45 Jahren kommunistischer Diktatur, einen Wandel erlebt, der viel Unsicherheit und Verlust gebracht hat. Vor allem einen Wertewandel. Die kommunistische

Einparteien-Ideologie, die einen großen Teil der Bevölkerung zu unmündigen passiven Bürgern erzog, kann nur langsam mit den neuen Werten einer demokratischen, bürgerlichen Gesellschaft ausgefüllt werden. Die mit dem Staat eng verbundene orthodoxe Kirche war lange Zeit für die Bevölkerung nicht zugänglich. Dazu kam, dass der orthodoxen Kirche karitative Tätigkeiten fremd waren und sie deshalb lange keine sozialen Aufgaben übernahm, die dringend notwendig gewesen wären. Heute spielen die Kirchen – auch für die Jüngeren – besonders zu Ostern, dem wichtigsten Feiertag der Orthodoxie, wieder eine wichtige Rolle im Leben.

Die soziale Entwicklung nach der Wende hat zur Verarmung eines wesentlichen Teils der Bevölkerung geführt. Betroffen sind ältere Menschen, alleinstehende Mütter und Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen. Die meisten Roma stehen wegen ihrer niedrigen Schul- und Berufsbildung am Rand der Gesellschaft. Die Arbeitslosigkeit auf dem Land und in den Ghettos der Großstädte ist sehr hoch. Gründe für diese soziale Lage liegen in der Liquidierung der großen sozialistischen konkurrenzunfähigen Fabriken, in der Vetternwirtschaft und der weit verbreiteten Korruption. Bulgarien ist das ärmste Land der Europäischen Union, der es 2007

beigetreten ist. 2004 ist Bulgarien auch Mitglied der NATO geworden. Seit einigen Jahren regieren Koalitionen unter Führung der Partei GERB (Bürger für die europäische Entwicklung Bulgariens). In München leben heute mehr als 12000 Bulgaren und die meisten sind ins hiesige Leben eingebunden. Es gibt die bulgarische Tanzgruppe „Lazarka“, zwei bulgarische Chöre und zwei bulgarische Schulen. Seit 25 Jahren fördert die „Deutsch-Bulgarische Vereinigung in Bayern e.V.“ die traditionell guten Beziehungen zwischen Bulgaren und Deutschen in München.



Jenny Georgiev-Keiser
Patin seit 2012

Der KulturRaum München e.V. stellt sich vor

Seit 2011 gibt es den gemeinnützigen Verein KulturRaum München e.V. Unser Kernanliegen ist es, kostenfreie Eintrittskarten für vielfältige Kulturveranstaltungen an Menschen mit geringem Einkommen zu vermitteln. Den größten Teil unserer Arbeit leisten ehrenamtliche Helfer. Neben der reinen Kartenvermittlung engagieren wir uns mit verschiedenen Projekten für mehr kulturelle Teilhabe in München.

Zu unseren KulturGästen gehören vor allem Menschen ohne Arbeit, Alleinerziehende, Familien mit niedrigem Einkommen, Migranten, Menschen mit Behinderung und Personen, die von Altersarmut betroffen sind. Personen jeden Alters und jeder Bildungsschicht aus dem Raum München können unsere Gäste sein.

Und das funktioniert so: Die KulturGäste melden sich an und wählen die für sie interessantesten Genres aus. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermitteln telefonisch die Karten.

Jeder Einzelgast hat die Möglichkeit eine zweite Karte zu erhalten und jemanden einzuladen.

Soziale Einrichtungen, die Karten für betreute Personen oder Gruppen erhalten wollen, können sich ähnlich wie ein KulturGast anmelden und erhalten die Angebote per E-Mail. Die Karten werden von den Kulturveranstaltern kostenfrei zur Verfügung gestellt und an der Abendkasse hinterlegt. Durchschnittlich 1.500 Kulturbesuche werden so pro Monat ermöglicht.

Inzwischen haben wir ca. 12.000 angemeldete KulturGäste, um die 300 KulturPartner und über 500 SozialPartner.

Seit der Gründung des Vereins ist das Angebot stetig gewachsen. So können wir dank einer Förderung durch Aktion Mensch unser Angebot auch Menschen mit Fluchterfahrungen und Menschen mit Behinderungen zugänglich machen, die sich Begleitung zu Kulturveranstaltungen wünschen.

Ein Besuch im Theater, im Konzert oder im Kabarett lenkt Menschen von den Alltagssorgen ab und bringt sie auf andere Gedanken: „Es ist immer ein High-Light in meinem Alltag, wenn Sie Karten für mich haben. Ich freue mich jedes Mal vom Anruf bis zum Event! Kultur ist mir so wichtig und wenn's ein schönes Konzert o.Ä. gibt, dann beseelt mich das für mehrere Tage.“ schreibt ein KulturGast an den Verein.

Sophie Marshall
KulturRaum München e.V.



Einfach. Kultur für alle.

Kontakt und Informationen:
KulturRaum München e. V.
Zenettistraße 2
80337 München
Telefon 089 / 5526 – 7183
Fax 089 / 5526 – 7184
info@kulturraum-muenchen.de
www.kulturraum-muenchen.de

Praktikumsplatz gesucht

„Ich habe noch Kapazitäten frei“, so war meine Aussage im November 2016. Schon seit einiger Zeit bin ich ehrenamtlich als Patin bei „BiP Begegnung in Patenschaften“ tätig und signalisierte meine Bereitschaft, gern noch eine weitere Patenschaft zu übernehmen.

Von BiP kam umgehend eine Antwort und so traf ich einen jungen Eritreer, 20 Jahre alt. Der Eritreer lebte als unbegleiteter Flüchtling bereits seit eineinhalb Jahren in München. Er hatte bereits ganz gute Deutsch-Sprachkenntnisse und bestach durch Engagement, Ehrgeiz und unermüdliche Neugier. Der hochaufgeschossene Eritreer hatte am Grünwalder Stadion eine Bleibe in einem betreuten Wohnprojekt und somit war der Weg zu meinem Haidhauser Zuhause nah und dazu noch gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Zu diesem Zeitpunkt besuchte er die Städtische Berufsschule für das

Hotel- und Gaststättengewerbe am Simon-Knoll-Platz in Haidhausen; ebenfalls in fußläufiger Nähe gelegen. Die gemeinsamen Unternehmungen starteten und zunächst einmal lag meine Unterstützung darin, die Deutschkenntnisse in Gesprächen zu verbessern und zu erweitern. Ab und zu haben wir ein Deutsch-Diktat geschrieben und gemeinsam Zeitungsartikel gelesen und die Bedeutung der Wörter mit Hilfe von Übersetzungsprogrammen herausgefunden. Im Sommer 2017 kam der junge Mann auf mich zu: „Ich brauche einen Praktikumsplatz“. Dies sieht die schulische Ausbildung so vor (duales System). Für mich eine echte Herausforderung, denn zum einen, wie findet man ein Praktikum, und zum anderen, welche Branche ist das richtige Umfeld.

Gesagt, getan und zum Glück stand die Handwerksmesse vor der Tür.

Dort bot die Handwerkskammer die Möglichkeit, an verschiedenen Ausstellungsständen die unterschiedlichen Handwerksberufe und auszubildenden Firmen kennenzulernen. Etliche Betriebe waren auf der Messe vor Ort und boten erste Einblicke in die handwerklichen Berufe.

An einem Samstagnachmittag machten wir uns gemeinsam auf den Weg Richtung Messe, und er absolvierte an den unterschiedlichen Handwerksständen kleinere Probearbeiten und hörte aufmerksam den Ausführungen bei Steinmetz, Schreiner, Konditor, Elektriker etc. zu. Nach dem anschaulichen Rundgang nun die Frage an ihn: „Was interessiert Dich?“ Und ganz klar und zielgerichtet kam die Antwort: „Optiker“. Es gibt eine Menge Optiker in der Haidhauser Gegend und fast alle waren offen, einen jungen Geflüchteten als Praktikant einzustellen. Ein erfreulicher Aspekt bei meiner Telefonaktion, bei der ich verschie-

dene Termine vereinbart habe, die der junge Eritreer pünktlich und mit großem Interesse wahrnahm. Letztendlich kam mit Optik Richter ein Praktikums-Vertrag zustande. Er wurde vom ersten Tag an bei den Kunden und bei Verkaufsgesprächen im Optikergeschäft mit eingesetzt, konnte den Optikerbetrieb hinter den Kulissen kennenlernen und nach Beendigung des Praktikums wurde ihm ein Ausbildungsvertrag angeboten.

Er entschloss sich, seine Deutschkenntnisse noch weiterhin zu verbessern und hat daher abgelehnt. Das Unternehmen hat einen anderen eritreischen Flüchtling als Lehrling eingestellt und ist hochzufrieden.



Monika Faden
Patin seit 2014

Ausflug nach Herrenchiemsee

Ein lang geplanter Ausflug mit BiP und dann eine sehr unsichere Wetterlage. Vier verschiedene Wetterdienste berichten über vier verschiedene Wetteraussichten am Ausflugstag. Am Ende liefern sich grauer Himmel und eventuelle Regenschauer ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Können wir fahren oder müssen wir absagen? Der letzte Wetterbericht ist dann gar nicht mehr so schlecht, also entscheiden wir uns zu fahren. Nach Vorbereitungen, die sich über viele Wochen erstreckt haben, möchte ich natürlich nur zu gern, dass der Ausflug stattfindet. Es ist bewölkt, aber es regnet nicht. Wir treffen uns am Ostbahnhof. Lachende Kindergesichter, entspannte Erwachsene, eine ausgelassene und erwartungsfreudige Stimmung herrscht. Es ist voll und laut im Zug nach Prien. Lustige und interessante Gespräche mit Patinnen bzw. Paten und den Patenschaften verkürzen die Zeit. In Prien ist es nur ein kurzer Weg zur Chiemseebahn, dem kleinen grünen Bummelzug, der uns

zur Ablegestelle am Hafen bringt. Es ruckelt und fühlt sich herrlich nostalgisch an. Dann Umsteigen ins Schiff. Der Himmel ist uns nur halb gewogen, die zähe graue Masse will einfach nicht weichen, aber wenigstens regnet es immer noch nicht. Ein von Bäumen gesäumter Spazierweg führt uns zum Schloss. Eindrucksvoll liegt es vor uns, ganz wie von König Ludwig II. gewünscht. Neben dem Schloss befindet sich die Picknickstelle, wunderschön gelegen, direkt am Gehege mit ein paar Wildtieren, die der Witterung trotzen. Und gerade, als wir es uns unter einem Baum auf Picknickdecken gemütlich gemacht haben, beginnt es zu regnen. In Strömen. Aber wir sind geschützt, das dichte Blätterdach lässt zumindest vorerst nichts durch. Leckeres Essen aus verschiedensten Kulturen wird ausgepackt, Stimmen schwirren, trotz des Regens ist es nicht kalt. Nach einer dreiviertel Stunde wird es dann doch ungemütlich, langsam tropft es aus den Ästen auf uns runter.

Dann ist es Zeit für die Schlossführung. Regencapes werden hektisch übergeworfen, Schirme aufgespannt, wir laufen die paar Meter zum Schloss hinüber. In einfachem Deutsch hatte ich bei der Buchung betont. Davon ist leider nichts zu



merken, und so hoffe ich, dass alle, die dem schnell gesprochenen Vortrag der Schlossführerin nicht folgen können, trotzdem beeindruckt sind vom Prunk der Räume und bleibende Erinnerungen mitnehmen. Mir hat sich eine kleine Begleiterin angeschlossen, die 8-jährige Tochter einer Patenschaft. Abseits der Erklärungen gehen wir selbst auf Entdeckung durch den Raum. Wir zählen die Kerzen auf dem riesigen Kristalllüster, fragen uns, wie oft sich



unser Spiegelbild in den gegenüberliegenden Spiegeln vervielfältigt, bewundern das viele Gold. Es gibt so viel zu sehen! Endlich ist mal Zeit, sich mit den Patinnen und Paten über ihre Erfahrungen zu unterhalten und Gespräche mit den Patenschaften zu führen. Dazu die strahlenden Augen der Kinder, wenn ihnen die Möglichkeit geboten wird, aus dem Alltag mal herauszukommen und etwas ganz anderes zu sehen. Für mich zählen die Ausflüge zu den Höhepunkten in der Arbeit bei BiP.



Tanja Perumal
Kordinatorin BiP
Begegnung in
Patenschaften

Zusammenarbeit mit anderen Stellen

BiP Begegnung in Patenschaften arbeitet eng mit der Bezirkssozialarbeit, anderen sozialpädagogischen Fachkräften sowie den Erzieherinnen und Erziehern zusammen. Nur durch einen guten Austausch untereinander ist die ehrenamtliche Tätigkeit als ergänzende Unterstützung möglich.

Wir stellen BiP regelmäßig neuen Bezirkssozialarbeiterinnen und Bezirkssozialarbeitern aus der Abteilung Wohnungslosenhilfe und Prävention vor sowie bei verschiedenen Sozialbürgerhäusern in den Leitungs- bzw. Gesamthausversammlungen, um das Projekt bei den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt zu machen und die alten über die neuesten Entwicklungen zu informieren.

Wir stehen im laufenden Austausch mit anderen städtischen Stellen im Sozialreferat wie mit den Fachbereichen Bürgerschaftliches Engagement und Unternehmenengagement der Abteilung Gesell-

schaftliches Engagement. Im Amt für Wohnen und Migration sind wir eng vernetzt mit der Abteilung Wohnungslosenhilfe und Prävention, dem Fachbereich Wohnen und Betreuen von unbegleiteten heranwachsenden Flüchtlingen sowie dem Jobcenter im Haus.

Gremienarbeit

- Fachrunde „Koordination von Angeboten für Flüchtlinge“, REGSAM
- Netzwerk „Willkommen-in-München.de“, Caritas sowie Unterarbeitsgruppe Paten/Mentorenprojekte
- Arbeitsgruppe Bürgerschaftliches Engagement im Sozialreferat
- Arbeitsgruppe „Wohnen für Flüchtlinge und andere Wohnungslose“ mit FöBE (Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement), Münchner Flüchtlingsrat, Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V., JIZ (Jugendinformationszentrum)

Ausblick

25 Jahrfeier BiP

2019 wird BiP 25 Jahre alt. Wir werden dies im März mit einer großen Feier im Einstein 28 begehen. Frau Petra Reiter, die Frau des Oberbürgermeisters und langjährige Patin im Projekt, und der Leiter des Amtes für Wohnen und Migration, Herr Rudolf Stummvoll, werden die Eröffnungsreden halten. Eingeladen werden Stadträtinnen und Stadträte, Presse, städtische Kolleginnen und Kollegen, Kooperationspartner und natürlich Patinnen, Paten und Patenschaften.



Bekanntgabe im Stadtrat

BiP hat im Jahr 2018 in Kooperation mit Frau Prof. Dr. Schaffer, Hochschulprofessorin der Katholischen Stiftungshochschule, das Projekt nach 24 Jahren evaluiert. Die Ergebnisse sollen u.a. 2019 in Form einer Bekanntgabe dem Stadtrat vorgelegt werden.

Auswertung der Evaluation

2019 werden wir die Ergebnisse der Evaluation mit den jeweils betroffenen Stellen auswerten. Hierzu werden wir z.B. auf die Bezirkssozialarbeit zugehen.

Dank an die Unterstützerinnen und Unterstützer

Ohne die Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer wäre vieles auch in diesem Jahr nicht möglich gewesen. Hierfür möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Ehrenamt ist wichtig für den Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft und für den Erhalt des sozialen Friedens. Mit jeder Patenschaft wird ein wertvoller Beitrag hierzu geleistet. Im direkten Kontakt wird Integration gelebt. Alle Beteiligten profitieren von diesem Zusammenkommen. Deshalb möchten wir uns zuallererst besonders bei den Patinnen und Paten bedanken für ihr unermüdliches Engagement, die Zeit und die Geduld, die sie ihren Patenschaften schenken und so das Patenprojekt BiP mit Leben füllen.

Außerdem bedanken wir uns beim Bürgerkreis Neuperlach für die liebevolle Weihnachtsfeier mit Nikolaus, zu der wir seit einigen Jahren mit vielen Patenschaften eingeladen werden, sowie für die großzügige Spende.

Unser Dank gilt auch den Freiwilligenagenturen Tatendrang, Gute Tat und den Freiwilligenzentren der Caritas, die uns immer wieder neue Ehrenamtliche vermitteln. Über den KulturRaum München erhalten wir Angebote für kostenlose Kulturkarten. So konnten die Patenschaften mit den Patinnen und Paten auch in diesem Jahr immer wieder am vielfältigen kulturellen Leben in München teilhaben. Hierfür herzlichen Dank.

Dem Verein zur Förderung des Patenprojektes e.V. danken wir für die gute Kooperation und die gemeinsamen gelungenen Projekte.

Aya Weinert und Tanja Perumal



